

Wir gemeinsam in Düsseldorf

Soziale Orte

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit





Bürgerhaus



**Familien- und
Stadtteiltreff**



Quartierstreff



Familienzentrum



**Offener Treffpunkt für
Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene**



„zentrum plus“

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Eine lebenswerte Stadt zeichnet sich nicht allein durch ihre Infrastruktur oder ihre Gebäude aus. Sie lebt vor allem von den Menschen, die hier zusammenkommen, sich begegnen und Verantwortung füreinander übernehmen. Gemeinschaft entsteht dort, wo Menschen Orte finden, an denen Austausch, Teilhabe und Miteinander möglich sind. Diese sozialen Orte sind unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft.

Viele dieser Orte sind über Jahre gewachsen, andere wurden bewusst geplant. Sie entwickeln sich mit den Bedürfnissen der Menschen und werden durch ihr Engagement mit Leben gefüllt. Ein herausragendes Beispiel hierfür sind die Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. Seit inzwischen zwei Jahrzehnten öffnen sich Familienzentren zunehmend in ihre Quartiere. Sie haben sich weit über ihre ursprüngliche Aufgabe als Bildungs- und Betreuungsorte hinaus zu lebendigen Treffpunkten für Familien und Nachbarschaften entwickelt. Mit vielfältigen Angeboten, niedrigschwelligen Unterstützungsleistungen und starken lokalen Netzwerken leisten sie einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. In Düsseldorf gibt es heute mehr als 100 Familienzentren, von denen viele über Räume verfügen, die Begegnung und gemeinschaftliches Engagement in besonderer Weise ermöglichen.

Mit dieser Broschüre macht das Amt für Soziales und Jugend die Vielfalt dieser sozialen Orte sichtbar. Unter dem Titel *Soziale Orte – Wir gemeinsam in Düsseldorf* werden Einrichtungen vorgestellt, die Menschen zusammenbringen, Begegnungen fördern und das Leben in unseren Quartieren bereichern. Ergänzt wird die Broschüre durch die neue Datenbank *Gemeinschaftsräume*. Sie liefert Informationen

und erleichtert den Zugang zu verfügbaren Räumen und unterstützt so bürgerschaftliches Engagement sowie nachbarschaftliche Aktivitäten. Wie groß das Interesse an diesem Thema ist, hat auch die gemeinsame Fachkonferenz des Amtes für Soziales und Jugend und des Stadtplanungsamtes am 28. April 2026 im Kulturhaus Süd eindrucksvoll gezeigt. Unter dem Leitgedanken *Stadtgesellschaft gemeinsam gestalten* kamen rund 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Initiativen, Wohlfahrtsverbänden, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Bürgerschaft zusammen, um Perspektiven für ein generationenübergreifendes Miteinander zu entwickeln.

Unsere Quartiere sind das Herz einer lebendigen Stadt. Hier entscheidet sich, wie Nachbarschaft gelebt wird, wie Teilhabe gelingt und wie Gemeinschaft entsteht. Deshalb ist es eine gemeinsame Aufgabe von Stadtverwaltung, Politik, Institutionen und Bürgerschaft, diese Orte zu stärken und weiterzuentwickeln. Allen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, dass Düsseldorf eine Stadt bleibt, in der Zusammenhalt, Offenheit und gegenseitige Unterstützung gelebt werden, danke ich sehr. Dabei hoffe ich, dass diese Broschüre viele Menschen dazu ermutigt, soziale Orte neu zu entdecken, ihre Möglichkeiten zu nutzen und sich aktiv in das Leben in ihrer Nachbarschaft einzubringen.

Ihr

Dr. Stephan Keller
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Düsseldorf



Inhalt

Vorwort Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller	3
Soziale Orte – Wir gemeinsam in Düsseldorf	5
 Bürgerhaus	6
 Familien- und Stadtteiltreff	8
 Quartierstreff	10
 Familienzentrum	12
 Offener Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	14
 „zentrum plus“	16
Soziale Orte – Überall in Düsseldorf	18
Online-Datenbank Gemeinschaftsräume Düsseldorf	24
Ausblick – Gemeinsam Zukunft gestalten	26

Soziale Orte – Wir gemeinsam in Düsseldorf

Soziale Orte sind die Grundlage für ein lebendiges Miteinander in unseren Quartieren. Sie schaffen Räume für Begegnung, Austausch und gegenseitige Unterstützung. Das Amt für Soziales und Jugend verfolgt deshalb seit vielen Jahren das Ziel, diese Orte zu stärken und weiterzuentwickeln.

Die Bedeutung sozialer Orte wächst. Viele traditionelle Treffpunkte wie Gaststätten oder Vereinsheime verlieren zunehmend ihre frühere Funktion als Orte der Begegnung. Hinzu kommt, dass sich Angebote der Kirchengemeinden in vielen Quartieren verändert oder verringert haben. Gleichzeitig wird Einsamkeit über alle Altersgruppen hinweg zunehmend als gesellschaftliche Herausforderung wahrgenommen.

Klar ist: Wir brauchen Begegnung und auch Diskurs in einer lebendigen Stadt. Für mehr Begegnung und Teilhabe braucht es wiederum niederschwellige Begegnungsorte und -räume.

Das Amt für Soziales und Jugend versteht sich hier als Motor, um über seine bereits vorhandene breite soziale Infrastruktur für Bürger*innen jeden Alters in nahezu allen Düsseldorfer Quartieren solche sozialen Orte zu unterstützen und auch weiterzuentwickeln.

Bereits heute sind viele dieser Institutionen soziale Orte, denn sie sind vielfältig nutzbar und festigen Nachbarschaft und Zusammenhalt. Insbesondere gilt dies für die Düsseldorfer Bürgerhäuser, Stadtteil- und Familientreffs sowie Quartierstreffs – sie stehen konzeptionell grundsätzlich allen Bürger*innen zur Verfügung.

Bei anderen Einrichtungstypen, wie Familienzentren, Treffpunkten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene oder den „zentren plus“, kommt es auf die konkrete Situation vor Ort an – nämlich darauf, welche Raumkapazitäten, Personalressourcen und konzeptionelle Ansätze vorhanden sind, um sich über die Kernzielgruppe hinaus auch anderen Nutzergruppen zu öffnen und Räume zugänglich zu machen.

Es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Förderung und der Betrieb der Infrastruktur des Amtes für Soziales und Jugend auf ganz unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben basieren und im Hinblick auf die Nutzung teilweise rechtlichen Einschränkungen unterliegen (insbesondere bei den Familienzentren). Die „zentren plus“ erfüllen in erster Linie den Auftrag, ein „geschützter“/unterstützender Ort für Senior*innen zu sein, ebenso wie Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, besonders für die Bedürfnisse der jungen Düsseldorfer*innen geplant sind.

Eine differenzierte Betrachtung nach Einrichtungsarten ist deshalb notwendig.

Diese Einrichtungen werden betrachtet

Bürgerhäuser	8
Stadtteil- und Familientreffs	22
Quartierstreffs	7
Familienzentren	109
Offene Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	19
„zentren plus“	32

Bürgerhaus

Die Düsseldorfer Bürgerhäuser haben sich im Verlauf ihrer 50-jährigen Entwicklungsgeschichte inhaltlich und methodisch breit aufgestellt. Sie sind einerseits lebendige Orte der Stadtteilkultur und andererseits Netzwerkeinrichtungen der gemeinwesenorientierten Arbeit.

Sie schaffen Raum für Begegnungen, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und fördern die Demokratie sowie die Integration im Quartier.

Sie sind damit soziale Orte par excellence.



© Britta Würzburg

Alle acht Düsseldorfer Bürgerhäuser befinden sich in städtischer Trägerschaft und sind angebunden an das Amt für Soziales und Jugend. Bürgerhäuser richten ihre Angebote, Kurse und Veranstaltungen an den Interessen und Bedarfen der Besuchenden und dem Quartier aus. Sie bieten:

- lebendige Stadtteilkultur, Veranstaltungen, Treffpunkte, Orte der Begegnung
- (Stadtteil-)Feste, Brauchtum
- Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen
- Gemeinschaft, Demokratieförderung, Gesundheitsförderung, (kulturelle) Teilhabe, Integration, kreative Eigentätigkeit
- Beteiligungsmöglichkeiten, Selbstorganisation

- ehrenamtliches Engagement, Partizipation, Nachbarschaftshilfe
- Raumressourcen, Saal.



© iStock – SolStock

Bürgerhäuser vermieten Räume unter anderem an Anbietende der Familienbildung, Vereine, Selbsthilfegruppen, Initiativen, Privatpersonen und privatgewerbliche Anbieter*innen. Angeboten werden vielfältige Kurse (insbesondere aus den Bereichen Sport und Bewegung, Kunst und Kultur, Integration und Gesundheit). Außerdem können Räume für selbstorganisierte Treffen, private Feiern und Veranstaltungen aller Art genutzt werden.

Ein vollständiges Bürgerhaus umfasst konzeptionell grundsätzlich drei aufeinander aufbauende Schwerpunkte:

- Vermietung
- Veranstaltungen
- Vernetzung/Gemeinwesenarbeit.

Nicht alle Bürgerhäuser bieten allerdings jeden einzelnen dieser Schwerpunkte an und oft auch nicht im gleichen Umfang.

So ist das Kulturhaus Süd als ein bedeutsames sozio-kulturelles Zentrum in Düsseldorf anzusehen, das mit hoher Reichweite und hohem Umfang alle drei strukturellen Schwerpunkte anbietet. Das Bürgerhaus Eller dagegen beschränkt sich auf den Schwerpunkt Vermietung von Raumressourcen.

Zahlen und Fakten zu den acht Bürgerhäusern, Stand 2025

Besuche	206.040
Anzahl der Raumvermietungen	7.925
Öffnungstage im Jahr	2.448

Möglichkeiten und Potenzial der Bürgerhäuser als soziale Orte

Fünf der acht Düsseldorfer Bürgerhäuser sind bereits heute wichtige soziale Orte, die als neutrale, konsumfreie Zonen das Zuhause und den Arbeitsplatz ergänzen, um Menschen generationsübergreifend und außerhalb ihrer üblichen Kontakte zusammenzubringen: Alte und junge Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern mit ganz unterschiedlichen Lebenserfahrungen, Interessen und Vorstellungen kommen zusammen, lernen sich kennen, tauschen sich aus und bereichern einander.

Die Bürgerhäuser in Wersten, Gerresheim und Eller können zu vergleichbaren sozialen Orten entwickelt werden.

Es ist geplant, die Zahl der Bürgerhäuser in Düsseldorf mittelfristig zu erhöhen und weitere soziale Orte zu schaffen, unter anderem in Unterrath (Kulturhaus Nord) und in Flingern.



Für mich sind die Bürgerhäuser als soziale Orte das Herz im Stadtviertel, das Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft zusammenbringt. Durch unsere vielfältigen Angebote und kulturellen Veranstaltungen fördern wir aktiv nachbarschaftliches Miteinander und tragen damit zu einer lebendigen Gesellschaft bei.



© Britta Würzburg

Christiane Schmitz,
Leitung Bürgerhaus Salzmannbau

Beispiel

Das Kulturhaus Süd – ein sozialer Ort mit Strahlkraft im Düsseldorfer Süden

Das Kulturhaus Süd (ehemalige Freizeitstätte Garath) ist mit einer Nutzfläche von rund 3200 m² das größte Bürgerhaus Düsseldorfs. Es beherbergt einen Arenasaal für 320 Gäste, das Kino Süd, ein Café, Räume für Kurse, Seminare, Feiern, Tanz, Bewegung, Kreativ- und Töpferwerkstatt, Billard- und Tischtennisraum sowie die Stadtbücherei und das „zentrum plus“ der Diakonie.

Besondere Schwerpunkte sind Stadtteilkulturarbeit für alle Generationen, kulturelle Veranstaltungen mit (überregionalen) Künstler*innen, Kinovorstellungen, das Garather Kinderparlament und vieles mehr.

Mit seinem offenen Café Süd bietet es einen Treffpunkt für alle.





Familien- und Stadtteiltreff

Auch die 22 Familien- und Stadtteiltreffs bieten mit vielfältigen Angeboten und offenen Treffmöglichkeiten einen niedrighschwelligem Zugang für Familien und andere Zielgruppen in den Stadtteilen.

Familien- und Stadtteiltreffs begleiten Familien von Beginn an – und stellen damit einen wichtigen Baustein der *Frühen Hilfen* dar. Entlastende Familienerholungsangebote sowie die Beratung werdender Eltern in Fragen von Partnerschaft und ihrer neuen Rolle als Eltern ergänzen das Angebot.

In allen Stadtteiltreffs stehen Kern-Themen wie Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz oder Alltagsorganisation im Mittelpunkt – zahlreiche und vielfältige Angebote der Familienbildung stehen hierfür zur Verfügung. Viele Stadtteiltreffs verfügen zudem über einen offenen Cafébereich, der Begegnungen und informellen Austausch ermöglicht.

Zahlen und Fakten zu den Familien- und Stadtteiltreffs, Stand 2025

Besuche	155.406
davon Kinder und Jugendliche	60.238
davon Erwachsene	95.168
durchgeführte Veranstaltungen/Kurse zu je 45 Minuten	86.695

Träger der Stadtteil- und Familientreffs:

- ASG-Bildungsforum
- Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e. V.
- Caritasverband Düsseldorf e. V.
- Der Kinderschutzbund Düsseldorf e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf e. V.
- DIE AGB e. V.
- Diakonie Düsseldorf e. V.
- Evangelisches Familienbildungswerk (efa) Düsseldorf e. V.
- Kaiserswerther Diakonie
- SOS-Kinderdorf Düsseldorf e. V.

Die Familien- und Stadtteiltreffs werden durch das Amt für Soziales und Jugend gefördert.

Möglichkeiten und Potenzial der Familien- und Stadtteiltreffs als soziale Orte

Die Familien- und Stadtteiltreffs sind heute wichtige Anlaufstellen für Menschen im Stadtteil. Als Orte der Begegnung, Beratung und Bildung bieten die Treffs insbesondere Familien Antworten auf viele Fragen und laden dazu ein, in Kontakt zu kommen. Das Raumangebot ist im Hinblick auf Vermietungen und eigene Veranstaltungen jedoch sehr unterschiedlich.



© iStock – Rawpixel

Soziale Orte sind sie heute bereits vor allem dort, wo sie sich aufgrund ihrer Größe und Angebotsstruktur zu einer zentralen Anlaufstelle eines Stadtteils oder Quartiers entwickelt haben, wie beispielsweise in Rath, Hassels-Nord, Flingern Süd, Wersten-Südost oder Garath.

Die Düsseldorfer Stadtteiltreffs sind ein offener Ort der Begegnung, des Austauschs und der Begleitung im Quartier. Familien in ihrer ganzen Vielfalt sowie Menschen unterschiedlicher Herkunft, die sich einbringen und andere unterstützen möchten, sind herzlich eingeladen, miteinander in Kontakt zu kommen. Ziel der Stadtteiltreffs als sozialer Ort ist es, Familien und Menschen im Quartier zu unterstützen, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und das nachbarschaftliche Miteinander gemeinsam zu gestalten.

Christiane Rath,
Rather Familienzentrum, Caritasverband



Beispiel

Das Rather Familienzentrum® – lebendiger Treffpunkt für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft

Das Rather Familienzentrum bietet Bürger*innen Räumlichkeiten mit niedrigschwelligen Angeboten zu vielfältigen Themen.

Das Rather Familienzentrum ist ein offener Ort der Begegnung für Menschen aller Generationen und Lebenslagen. Es fördert Austausch, Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung, stärkt den sozialen Zusammenhalt im Quartier und bietet Raum für Engagement, Bildung, Kultur und nachbarschaftliche Aktivitäten. Als niedrigschwelliger Ort ermöglicht es Teilhabe, schafft neue Kontakte und trägt zu einem lebendigen und solidarischen Miteinander im Stadtteil bei.

Die Angebotspalette richtet sich schwerpunktmäßig an Eltern mit Kleinkindern, Alleinerziehende, Migrant*innen und Familien in wirtschaftlich angespannter Lebenssituation und reicht von Eltern-Kind-Angeboten über Hilfe bei Behördenangelegenheiten und Wohnraumfragen bis hin zu Kulturangeboten. Auch eine Sozialberatung für alle Menschen des Stadtteils wird angeboten.

Während der Öffnungszeiten ist das Café im Rather Familienzentrum jederzeit offen zugänglich. Es bringt Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und Lebenssituationen zusammen. Es entstehen Begegnungen, Gespräche und neue Kontakte. Besonders für ältere Menschen, Familien, Alleinerziehende oder neu Zugezogene bietet das Café einen Ort gegen Einsamkeit und soziale Isolation.





Quartierstreff

In den letzten Jahren sind in Düsseldorf neue Orte des zivilen Miteinanders entstanden, die häufig durch ehrenamtliches Engagement getragen werden. Diese oft sehr kleinen Anlaufstellen entwickeln sich zum Beispiel durch die vorübergehende mietfreie Überlassung eines Gebäudes, spendenfinanziert oder auch durch Eigenmittel freier Träger. Quartierstreffs entstehen aber auch als kleine Nachbarschaftszentren im Wohnungsbestand oder in Neubaugebieten durch die Initiative von Wohnungsbaugesellschaften.

Auch Quartierstreffs stärken Nachbarschaften, fördern Gemeinschaft und bieten konkrete Unterstützung für ein lebenswertes Umfeld. Über kurz oder lang stellte sich jedoch häufig die Frage nach einer öffentlichen Förderung dieser Treffpunkte, wenn vorhandene Ressourcen erschöpft sind. Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat daher die Einrichtung eines Fördertopfes in Höhe von jährlich 150.000 Euro ab 2025 ff. beschlossen. Gefördert werden können Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, die außerhalb der bisherigen Regelförderung betrieben werden.

Folgende Quartierstreffs werden betrachtet. Fast alle werden vom Amt für Soziales und Jugend gefördert:

Quartiers-treff	Träger	Stadt-bezirk
Quartiers-projekt <i>mitwirken4</i>	Diakonie	4
Quartierstreff Lichtenbroich	Rheinwohnungsbau durch Nachbarschaftshilfeverein Vida e. V.	6
Das Rund	Graf-Recke-Diakonie, evangelische Oster-Kirche, DRK-Zentrum und der Bürgerverein Grafenberg	7
PROPELLER	Caritasverband und Pfarreiengemeinschaft Eller-Lierenfeld	8
Quartierstreff Michaelshaus	Rheinwohnungsbau und AWO	8
Quartierspavillon Wers-ten	Kooperationsprojekt der Wohnungsunternehmen Rheinwohnungsbau, Sahle, SWD, Vonovia und Wogedo	9
Nachbar-schaftstreff <i>Mittendrin</i> im Norberthaus	Rheinwohnungsbau und Caritasverband	10



Möglichkeiten und Potenzial der Quartierstreffe als soziale Orte

Quartierstreffe werden künftig vom Amt für Soziales und Jugend sukzessive als Teil der Infrastruktur soziale Orte erfasst und in Planungszusammenhängen berücksichtigt. Quartierstreffe können helfen, die Lebensqualität und soziale Teilhabe in den Düsseldorfer Vierteln zu verbessern.

Sie werden daher auch im zentralen Rahmenkonzept ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF der Landeshauptstadt Düsseldorf berücksichtigt. Ziel des Konzeptes ist eine integrierte und sozial gerechte Stadtentwicklung.

Beispiel

Das Rund in Grafenberg am Staufenbergplatz

Der Kerngedanke der Kooperationspartnerschaft *Das.Rund* (Graf Recke Diakonie, Evangelische Oster-Kirchengemeinde, DRK-Zentrum Grafental, Bürgerverein Düsseldorf-Grafenberg 1903 e.V.) ist ein gemeinsam betriebener Quartierstreffe mit niederschwelligem Angebot für alle Menschen in Grafenberg und Umgebung.

Das Rund ist eine im Stadtteil zentral gelegene Anlaufstelle, ein Gesprächs- und Begegnungsort im Sozialraum, welcher sich gezielt an Personengruppen richtet, die in ihrer sozialen Teilhabe im Alltag erheblich eingeschränkt sind und deshalb besondere Unterstützung benötigen.



Vor Ort wird ein breites Angebot für Menschen unabhängig von Herkunft, Alter und sozialem Status geboten: Lese- und Erzählcafé, Digitalberatung, Reparaturcafé, Strickrunden, Gesellschaftsspiele, Singen, Musik und vieles mehr. An den Veranstaltungen nehmen jährlich rund 1.500 Menschen ab 19 Jahren teil.

In einer Bürgersprechstunde wird zu verschiedenen Themen rund um Sozial- und Behördenfragen beraten.





Familienzentrum

Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die zur Unterstützung und Stärkung von Familien Bildung, Beratung, Begegnung und Hilfsangebote wohnortnah miteinander verbinden. Auch Familienzentren sind dadurch Orte der Begegnung und nehmen die gesamte Familie in den Blick. Die Mitarbeitenden kennen die sozialen Lagen der Familien im Stadtteil-Umfeld genau und können ihre Angebote speziell auf die Bedürfnisse der Eltern vor Ort abstellen.

Die Leistungen und Strukturen sind vielfältig. Neben Unterstützung bei der Kinderbetreuung bieten sie auch Beratung und Hilfe bei Erziehungsfragen sowie Familienbildungsangebote. Familienzentren sind außerdem in besonderem Maße in sozialräumliche Netzwerke eingebunden und halten verschiedene Informationen anderer im Stadtteil tätiger Akteur*innen bereit. Sie können Eltern dadurch viele Hilfen aus einer Hand vermitteln.

Anzahl der Familienzentren	109
Davon in Trägerschaft des Amtes für Soziales und Jugend	37

www.duesseldorf.de/familie/familienzentren



Familienzentren sind durch das Gütesiegel *Familienzentrum NRW* zertifiziert, das die Qualität ihrer Angebote und Leistungen sichtbar macht. Im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung erfolgt alle vier Jahre eine Re-Zertifizierung zur Sicherung und Weiterentwicklung der sozialraumorientierten Arbeit.

Die Düsseldorfer Familienzentren sind soziale Orte, die Chancengerechtigkeit für alle Kinder im Stadtteil ermöglichen. Ein inklusives Miteinander der Familien und Vielfalt wird hier jeden Tag ganz selbstverständlich gelebt. Gerade auch weil wir Angebote für Menschen aus dem Stadtteil haben, die kein Kind in der Kinderbetreuung haben.

Tanja Hoffmann,
Leitung Familienzentrum Offenbacher Weg



Möglichkeiten und Potenzial der Familienzentren als soziale Orte

Die Angebote der Familienzentren stehen grundsätzlich allen Interessierten und Familien im Umfeld offen – nicht nur den Familien, deren Kinder die jeweilige Kindertageseinrichtung besuchen. Familienzentren sollen bewusst niedrigschwellig, wohnortnah und leicht erreichbar sein.

Um ihre Arbeit mit Familien aus dem Stadtteil gut erfüllen zu können, verfügen Familienzentren im Idealfall über ein besonderes Raumangebot, das bei Bedarf auch anderen Nutzergruppen zur Verfügung gestellt werden kann. Die Angebote in den Düsseldorfer Familienzentren werden sich zukünftig zudem noch stärker generationsübergreifend ausrichten.

Beispiel

Das städtische Familienzentrum Offenbacher Weg

Das Familienzentrum liegt in Eller-West, unmittelbar angrenzend an Oberbilk – bei den Düsseldorfer*innen auch als Gurkenland bekannt. Das Haus wurde 1998 erbaut und bietet Platz für 88 Kinder. Es ist eingebunden in eine gewachsene Ein- bis Mehrfamilienhausbebauung.

Die bisher viergruppige Einrichtung wurde 2025/2026 um zwei Gruppen und zusätzliche Nebenräume ergänzt. Auch durch solche baulichen Veränderungen in bestehenden Einrichtungen schafft das Amt für Soziales und Jugend günstige Bedingungen für die Entstehung neuer sozialer Orte.

Der Erweiterungsbau mit einer Bruttogeschossfläche von 1.664 Quadratmetern wurde so errichtet, dass eine Verbindung zum Bestandsgebäude besteht. Im Erdgeschoss werden die beiden neuen Kindertageseinrichtungsguppen untergebracht. Im Obergeschoss des zweistöckigen Neubaus wurde das Familienzentrum mit Mehrzweckraum und Nebenräumen angesiedelt. So wurden die Voraussetzungen für einen wichtigen Begegnungsort geschaffen.





Offener Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Für Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche gibt es in allen Düsseldorfer Stadtbezirken ein breites, offenes, niederschwelliges und altersangepasstes, partizipatives Angebot – in städtischer und freier Trägerschaft.

Interessenspezifische offene Treffen, Spielmöglichkeiten, vielseitiges Kreativsein, sich Ausprobieren und sportliche Aktivitäten in und außerhalb der Häuser sind jederzeit möglich. Sie sind integraler Bestandteil der offenen Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Klassische Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene richten sich an junge Menschen vom Grundschulalter bis zum frühen Erwachsenenalter. Sie bieten – je nach Schwerpunkt – am Nachmittag, am Abend und teilweise auch am Wochenende attraktive Freizeitaktivitäten an. In vielen Einrichtungen besteht zudem die Möglichkeit, ein Mittagessen zu erhalten. Darüber hinaus gehören Beratungs- und Unterstützungsangebote wie Hausaufgabenhilfe, Lernbegleitung, Bewerbungstraining sowie Beratung zu individuellen Themen fest zum Programm.

Ein zusätzliches Angebot bieten die Häuser für Kinder, Jugendliche und Familien. Sie vereinen eine Kindertageseinrichtung oder ein Familienzentrum (0 bis 6 Jahre) und eine Freizeiteinrichtung für Kinder (bis 14 Jahre) unter einem Dach. Dadurch ist der Zugang, insbesondere für Eltern und Familien, besonders niederschwellig. Kinder nutzen die Einrichtung oft von der Kindertageseinrichtung bis ins Jugendalter. Ergänzt werden diese beiden Einrichtungen durch flexible, offene und bedarfsorientierte Eltern- und Familienangebote vormittags, am Nachmittag, an verschiedenen Abenden, am Wochenende und in den Ferien.

Angeboten werden zum Beispiel Familienbrunchs, Ausflüge oder Familienfreizeiten.

Besondere Lern- und Erfahrungsorte wie Abenteuerspielplätze oder ein selbstverwaltetes Jugendzentrum runden das breite Angebot der offenen Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab.

Möglichkeiten und Potenzial der Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als soziale Orte

Die genannten Einrichtungen sind in den Stadtteilen für viele junge Düsseldorfer*innen von zentraler Bedeutung. Sie bieten geschützte Freiräume, um sich auszutauschen, Neues auszuprobieren, Fragen zu stellen und Gemeinschaft zu erleben. In dieser Lebensphase gewinnt die Peergroup (Gruppe der Gleichaltrigen) stark an Bedeutung. Junge Menschen benötigen Räume, wo sie Zeit unter sich verbringen können. Ein Vermischen mit den Angeboten für andere Alters- oder Zielgruppen ist strukturell nicht vorgesehen – die Bereiche bleiben bewusst Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbehalten.

Dennoch verfügen diese Institutionen über Räume, die bei Bedarf externen Zielgruppen im Stadtteil überlassen werden können, ohne dass die Einrichtung ihren spezifischen Charakter als Ort für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verliert.

Dieses Raumpotenzial macht die Institutionen zu wertvollen sozialen Orten im Quartier.

Auch die Häuser für Kinder, Jugendliche und Familien bieten solche räumlichen Ressourcen,

die von den Menschen aus der Nachbarschaft genutzt werden können, um sich zu treffen, zu vernetzen, sich zu vielfältigen Themen auszutauschen und sich beraten zu lassen. Dort haben sie einen Freiraum, der ohne Erwartungshaltung Möglichkeiten bietet, sich mit den eigenen Interessen gleichberechtigt einzubringen und Ideen mit anderen zu teilen und umzusetzen.



© iStock – LightFieldStudios

Beispiel

Das *flair.familie* – zu Besuch bei Freund*innen

Für viele Menschen in Pempelfort gehört der Besuch der *flair.familie* (Haus für Kinder, Jugendliche und Familien) in der Marc-Chagall-Straße inzwischen selbstverständlich zum Alltag.

Unterschiedliche Besuchergruppen nutzen hier beispielsweise folgende Angebote:

- Verbindliche Hausaufgabenbetreuung mit einer warmen Mahlzeit und elternfreundlichen Abholzeiten bis 18 Uhr
- Bildungsorientierte Angebote für Kinder aus den Bereichen Kultur, Sport, Gesundheit und Umwelt
- Offener Freizeitbereich für Kinder
- Eltern- und Familiencafé
- Tagesausflüge am Wochenende
- Wochenend- und Ferienfreizeiten
- Yoga- und Pilates-Kurse
- Eltern-Kind-Tanzen
- Family Fitness
- Selbstverteidigungskurse für Eltern mit Kindern
- Workshops zu verschiedenen Themenbereichen
- Selbstorganisierte Interessengruppen
- Familienbrunch
- Trödelmarkt.

Diese gut nachgefragten Angebote stehen stellvertretend für die vielfältigen Angebote in allen Häusern für Kinder, Jugendliche und Familien. Flexibel und zeitnah wird auf die Bedarfe der Menschen reagiert. Vielfältige Möglichkeiten für Begegnung, Austausch, individuelle Mitgestaltung und gemeinschaftliches Miteinander werden geschaffen. Sie fördern den Aufbau sozialer Kontakte und vertrauensvoller Beziehungen zwischen den Menschen im Stadtteil und stärken dadurch den sozialen Zusammenhalt.

Die Häuser für Kinder, Jugendliche und Familien sind weit mehr als reine Angebotsorte. Sie sind lebendige soziale Orte im Quartier, die Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft zusammenbringen, Teilhabe ermöglichen und das nachbarschaftliche Miteinander nachhaltig fördern.



Anika Misdorn,
Leitung *zitty.familie*, Klosterstraße





„zentrum *plus*“

Die „zentren *plus*“ sind in erster Linie Anlaufstellen für alle Düsseldorfer*innen ab circa 55 Jahren bis ins hohe Alter. Finanziert werden sie vom Amt für Soziales und Jugend, betrieben von den Düsseldorfer Wohlfahrtsverbänden. An 32 Standorten im ganzen Stadtgebiet bieten sie ein vielfältiges Programm zur Freizeitgestaltung an. Dazu gehören zum Beispiel Gesundheits-, Kultur-, Bildungs- oder Kreativangebote oder gemeinsame Veranstaltungsbesuche. Dabei verstehen sich die „zentren *plus*“ auch als Treffpunkte, in denen ältere Bürger*innen zusammenkommen können, um neue soziale Kontakte zu knüpfen. Viele Angebote sind kostenfrei oder mit nur einem geringen Kostenbeitrag verbunden.

Darüber hinaus beraten die „zentren *plus*“ kostenlos zu vielen Fragen, die das Älterwerden und Altsein mit sich bringen (beispielsweise Vorsorgevollmachten) oder sie vermitteln Dienstleistungen, wie Hol- und Bringdienste. Dabei weisen sie in Lotsenfunktion den Weg durch die vielen Hilfsangebote, die es in Düsseldorf gibt, und zeigen Möglichkeiten auf, trotz Hilfe- und Pflegebedürftigkeit so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu leben.

Möglichkeiten und Potenzial der „zentren *plus*“ als soziale Orte

Die „zentren *plus*“ verstehen sich als übergreifendes Angebot – insbesondere in der Alterssparte ab 55 Jahren. Die Angebote stehen je nach Format und Thema auch jüngeren Personen und Familien offen (beispielsweise Informationsangebote, Feste).

Angepasst an die besonderen Bedürfnisse der Bürger*innen im Stadtteil machen sie spezifische Angebote, zum Beispiel für Migrant*innen, pflegende Angehörige oder demenziell erkrankte Menschen.

Je nach Standort und Raumangebot sowie den personellen Ressourcen vor Ort ist es auch möglich, dass andere (jüngere) Zielgruppen die Räume nutzen. So stellen die meisten „zentren *plus*“ ihre Räume für Selbsthilfegruppen zur Verfügung. Auch für sehr niederschwellig organisierte, themenbezogene Zusammentreffen von Bürger*innen sind die „zentren *plus*“ offen.

Die „zentren *plus*“ werden zudem durch einen hohen Anteil ehrenamtlicher Arbeit von Menschen unterschiedlichen Alters getragen.





Die „zentren plus“ geben dem Älterwerden seit fast 20 Jahren einen festen Ort! Sie bieten verschiedene Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote an, die vielfach von Ehrenamtlichen mitorganisiert sind. Sie beraten auch zu Fragen rund um das Älterwerden und Altsein und geben den damit einhergehenden Themen und Fragen die Aufmerksamkeit, die sie brauchen. Die „zentren plus“ schaffen zudem Raum für neue Kontakte und Lebensperspektiven. Dabei richten sich die Angebote nicht nur an (ältere) Seniorinnen und Senioren.

Tim Rankenhohn,
Koordinator der „zentren plus“
im Amt für Soziales und Jugend

Zahlen und Fakten zu den „zentren plus“ 2025

Besuche	501.799
Ehrenamtlich Tätige	1.124 (monatlicher Durchschnitt)

Alle „zentren plus“ werden in freier Trägerschaft betrieben:

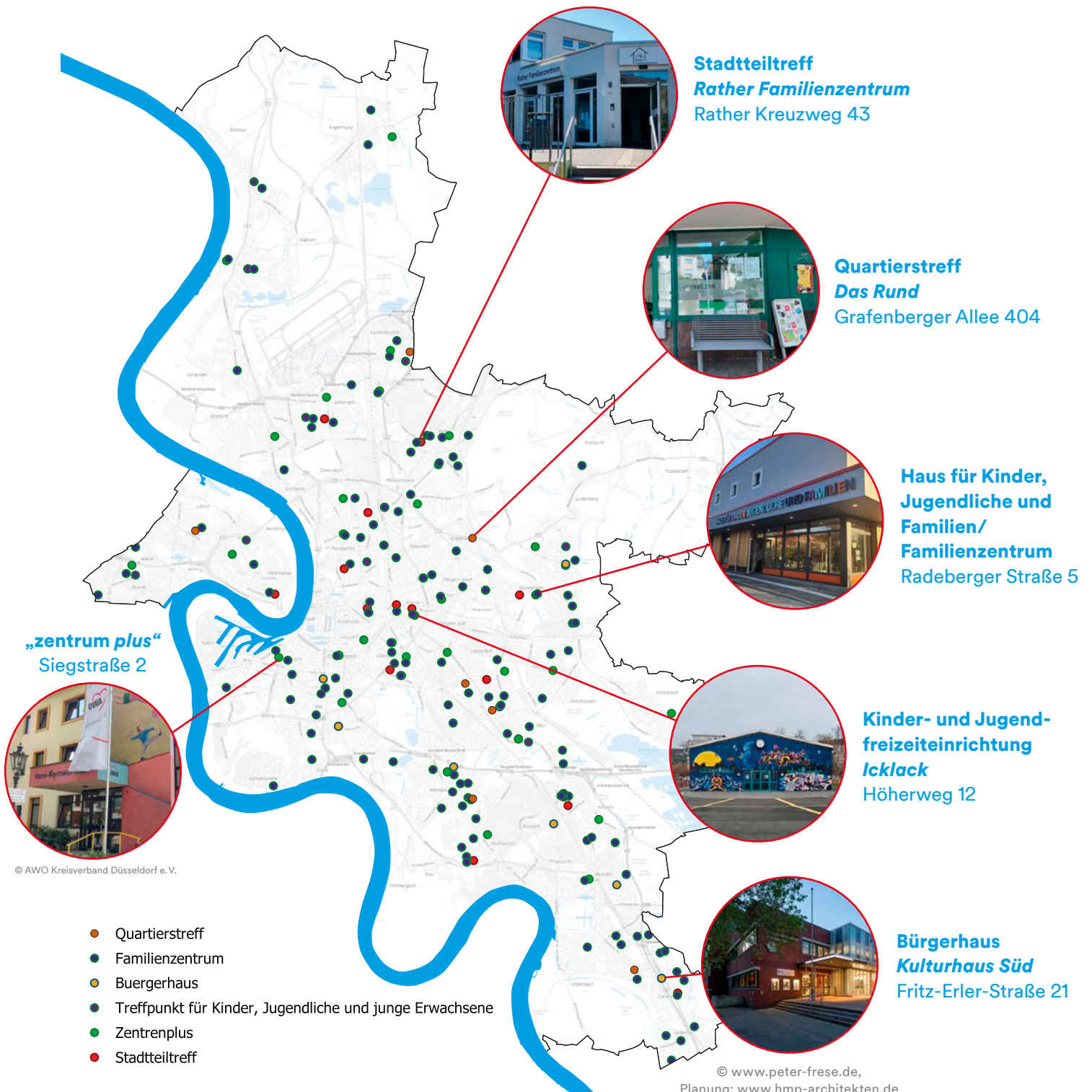
- Arbeiterwohlfahrt Düsseldorf e. V.
- Arbeitersamariterbund Region Düsseldorf e. V.
- Caritasverband Düsseldorf e. V.
- Deutsches Rotes Kreuz Düsseldorf e. V.
- Diakonie Düsseldorf e. V.
- Gemeinnützige Stiftung für Seniorenbetreuung Angermund e. V.



© iStock – Diamond Dogs



Soziale Orte – Überall in Düsseldorf



Sozialer Ort	Stadtbezirk 1	Stadtbezirk 2
Familien- und Stadtteiltreffs 	• Stadtteiltreff Hohenzollernstraße 24 • Stadtteiltreff Rather Straße 19 • Stadtteiltreff Sternstraße 31	• Stadtteiltreff Gerresheimer Straße 90 • Stadtteiltreff Gerresheimer Straße 167 • Stadtteiltreff Liststraße 2
Familienzentren 	• Familienzentrum Bülowstraße 5 • Familienzentrum Collenbachstraße 10 • Familienzentrum Duisburger Straße 62 a • Familienzentrum Eulerstraße 46 • Familienzentrum Leopoldstraße 30 • Familienzentrum Metzger Straße 20 • Familienzentrum Tersteegenstraße 84 d	• Familienzentrum Achenbachstraße 142 • Familienzentrum Daimlerstraße 12 • Familienzentrum Flurstraße 57 • Familienzentrum Grafenberger Allee 186 • Familienzentrum Grafenberger Allee 210 • Familienzentrum Höherweg 6 • Familienzentrum Krahestraße 13 b • Familienzentrum Lacombletstraße 10 • Familienzentrum Liststraße 2 • Familienzentrum Otto-Petersen-Straße 2 • Familienzentrum Liststraße 2
Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 	• Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Klosterstraße 96-98 • Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Marc-Chagall-Straße 99 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Franklinstraße 5	• Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Dornröschenweg 4 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Icklack, Höherweg 12
„zentren plus“ 	• „zentrum plus“ Blumenthalstraße 2 • „zentrum plus“ Klever Straße 75 • „zentrum plus“ Mintropstraße 20	• „zentrum plus“ Flurstraße 57 c • „zentrum plus“ Grafenberger Allee 186 • „zentrum plus“ Ronsdorfer Straße 126

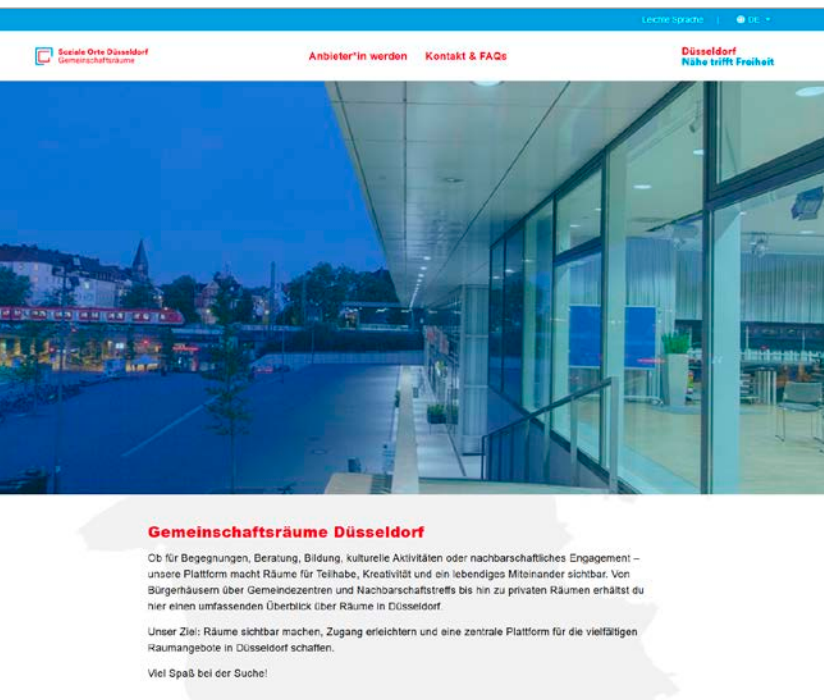
Sozialer Ort	Stadtbezirk 3	Stadtbezirk 4
Bürgerhäuser 	• Bürgerhaus Bachstraße 145 • Bürgerhaus Himmelgeister Straße 107	
Familien- und Stadtteiltreffs 	• Stadtteiltreff Aachener Straße 9 • Stadtteiltreff Borsigstraße 12 • Stadtteiltreff Himmelgeister Straße 107 • Stadtteiltreff Jahnstraße 47	• Stadtteiltreff Wildenbruchstraße 27
Quartierstreffs 		• Quartierstreff Grevenbroicher Weg 5
Familienzentren 	• Familienzentrum Aachener Straße 9 & 39 • Familienzentrum Ellerstraße 191 • Familienzentrum Florensstraße 28 • Familienzentrum Flügelstraße 21 • Familienzentrum Fürstenwall 186 a • Familienzentrum Gurlittstraße 47 • Familienzentrum Höhenstraße 20 • Familienzentrum In Der Hött 12 • Familienzentrum Kopernikusstraße 7 • Familienzentrum Lippestraße 5 • Familienzentrum Martinstraße 30 • Familienzentrum Sternwartstraße 65 • Familienzentrum Ulenbergstraße 20 • Familienzentrum Universitätsstraße 1 a • Familienzentrum Velberter Straße 26 • Familienzentrum Viehfahrtsweg 2 • Familienzentrum Völklinger Straße 4 • Familienzentrum Weberstraße 15 • Familienzentrum Stoffeler Broich 57	• Familienzentrum Am Heerdter Busch 22 • Familienzentrum Gottfried-Hötzel-Straße 4 • Familienzentrum Malmedyer Straße 5 • Familienzentrum Stürzelberger Straße 33 • Familienzentrum Wettinerstraße 6 • Familienzentrum Wildenbruchstraße 39 c
Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 	• Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Schmiedestraße 53-55 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung V24 Velberter Straße 24	• Abenteuerspielplatz Oberkassel Brüggener Weg 8 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung WestEnd Gustorfer Straße 29
„zentren plus“ 	• „zentrum plus“ Jahnstraße 47 • „zentrum plus“ Kölner Straße 265 • „zentrum plus“ Siegstraße 2 • „zentrum plus“ Suitbertusplatz 1 a	• „zentrum plus“, Aldekerkstraße 31 • „zentrum plus“ Gemünder Straße 5

Sozialer Ort	Stadtbezirk 5	Stadtbezirk 6
Familien- und Stadtteiltreffs 	• Stadtteiltreff Alte Landstraße 179 c	• Stadtteiltreff Kalkumer Straße 85 • Stadtteiltreff Rather Kreuzweg 43
Quartierstreffs 		• Quartierstreff Sermer Weg 73
Familienzentren 	• Familienzentrum Am Litzgraben 28 c • Familienzentrum Angeraue 3 • Familienzentrum Fliednerstraße 22 • Familienzentrum Geschwister-Aufricht-Straße 4 • Familienzentrum Heinrich-Holtschneider-Weg 20 • Familienzentrum Niederrheinstraße 128	• Familienzentrum Ahornallee 7 • Familienzentrum Am Gatherhof 37 • Familienzentrum Auf Der Reide 2 • Familienzentrum Dieselweg 30 c • Familienzentrum Dortmunder Straße 90 • Familienzentrum Dülmener Weg 25 a • Familienzentrum Gelsenkirchener Straße 7 • Familienzentrum Herner Straße 10 • Familienzentrum Krahnburgstraße 19 • Familienzentrum Krönerweg 50 • Familienzentrum Mörsenbroicher Weg 8 • Familienzentrum Oberrather Straße 33 • Familienzentrum Oldenburger Straße 6 • Familienzentrum Sankt-Franziskus-Straße 157 • Familienzentrum Sankt-Franziskus-Straße 175 • Familienzentrum Scheffelstraße 26 • Familienzentrum Selbecker Straße 35 • Familienzentrum Volkardeyer Weg 5
Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 	• Haus für Kinder, Jugendliche und Familie Heinrich-Walbröhl-Weg 10 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Teestube Alte Landstraße 179 c	• Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Lichtenbroicher Weg 96 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Ammerweg 14-16
„zentren plus“ 	• „zentrum plus“ Fliednerstraße 23 • „zentrum plus“ Graf-Engelbert-Straße 47 • „zentrum plus“ Lönsstraße 5 a	• „zentrum plus“ Am Gatherhof 25 • „zentrum plus“ Eckenerstraße 1 • „zentrum plus“ Eugen-Richter-Straße 10 • „zentrum plus“ Kürtenstraße 160 • „zentrum plus“ Matthiaskirchweg 14

Sozialer Ort	Stadtbezirk 7	Stadtbezirk 8
Bürgerhauser 	• Bürgerhaus Am Wallgraben 38	• Bürgerhaus Jägerstraße 31
Familien- und Stadtteiltreffs 	• Stadtteiltreff Lohbachweg 31-35	• Stadtteiltreff Posener Straße 60 • Stadtteiltreff Schlossallee 12 c
Quartierstreffs 	• Quartierstreff Grafenberger Allee 404	• Quartierstreff Gatherweg 57 • Quartierstreff Gumbertstraße 79
Familienzentren 	• Familienzentrum Gerricusstraße 14 • Familienzentrum Gustav-Kneist-Weg 4 • Familienzentrum Hallesche Straße 47 • Familienzentrum Heyestraße 152 • Familienzentrum Hülsmeierstraße 28 • Familienzentrum Katharinenstraße 28 • Familienzentrum Sulzbachstraße 6 • Familienzentrum Vereinsstraße 10	• Familienzentrum Alt-Eller 31 a • Familienzentrum Am Hackenbruch 29 • Familienzentrum Am Hackenbruch 86 • Familienzentrum Am Pflanzkamp 28 a • Familienzentrum Am Schabernack 35 • Familienzentrum Büllenkothenweg 51 • Familienzentrum Chemnitzer Straße 43 • Familienzentrum Königsberger Straße 197 • Familienzentrum Kuthsweg 16 a • Familienzentrum Offenbacher Weg 43 • Familienzentrum Richardstraße 8 • Familienzentrum Ronsdorfer Straße 138 • Familienzentrum Schloßallee 12 c • Familienzentrum Tannenhofweg 88 • Familienzentrum von-Krüger-Straße 18
Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 	• Haus für Kinder, Jugendliche und Familien Radeberger Straße 5 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Gräulinger Straße 56 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Heyebad Torfbruchstraße 350	• Abenteuerspielplatz Eller Heidelberger Straße 46
„zentren plus“ 	• „zentrum plus“ Am Wallgraben 34 • „zentrum plus“ Benderstraße 129 c	• „zentrum plus“ Gerresheimer Landstraße 101 • „zentrum plus“ Sandträgerweg 101 • „zentrum plus“ Schloßallee 12 c • „zentrum plus“ Leuthenstraße 36

Sozialer Ort	Stadtbezirk 9	Stadtbezirk 10
Bürgerhauser 	• Bürgerhaus Tellingstraße 56 • Bürgerhaus Werstener Dorfstraße 90 a • Bürgerhaus Kappeler Straße 231	• Bürgerhaus Fritz-Erler-Straße 21
Familien- und Stadtteiltreffs 	• Stadtteiltreff Fürstenberger Straße 16 • Stadtteiltreff Geeststraße 99 • Stadtteiltreff Liebfrauenstraße 30 • Stadtteiltreff Immigrather Straße 45	• Stadtteiltreff Matthias-Erzberger-Straße 19
Quartierstreffs 	• Quartierstreff Immigrather Straße 3	• Quartierstreff Josef-Kleesattel-Straße 2
Familienzentren 	• Familienzentrum Am Falder 137 • Familienzentrum Am Mönchgraben 47 • Familienzentrum Am Wald 132 • Familienzentrum Calvinstraße 1 • Familienzentrum Ernst-Abbe-Weg 50 • Familienzentrum Fröhlenstraße 9 • Familienzentrum Hasselsstraße 69 a • Familienzentrum Hügelstraße 51 a • Familienzentrum Immigrather Straße 6 • Familienzentrum In der Donk 66 • Familienzentrum Itterstraße 20 • Familienzentrum Kaldenberger Straße 31 • Familienzentrum Kaldenberger Straße 45 • Familienzentrum Kolhagenstraße 11 • Familienzentrum Leichlinger Straße 68 • Familienzentrum Potsdamer Straße 39 • Familienzentrum Potsdamer Straße 41 • Familienzentrum Potsdamer Straße 43 • Familienzentrum Reusrather Straße 3 • Familienzentrum Robert-Kratz-Weg 20 • Familienzentrum Roderbirkener Straße 19 • Familienzentrum Südallee 98 a • Familienzentrum Werstener Feld 12 • Familienzentrum Werstener Feld 69 • Familienzentrum Wiesdorfer Straße 15	• Familienzentrum Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße 19 b • Familienzentrum Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße 2 • Familienzentrum Dresdener Straße 61 • Familienzentrum Graf-von-Stauffenberg-Straße 71 • Familienzentrum Ingeborg-Bachmann-Straße 29 • Familienzentrum Julius-Raschdorff-Straße 4 a • Familienzentrum Matthias-Erzberger-Straße 22 • Familienzentrum Philipp-Scheidemann-Straße 15 • Familienzentrum Prenzlauer Straße 4 • Familienzentrum Stettiner Straße 32 • Familienzentrum Stralsunder Straße 28 • Familienzentrum Wittenberger Weg 108
Treffpunkte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 	• Haus für Kinder, Jugendliche und Familien In der Donk 66 • Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Aktiv Treff Immigrather Straße 45	
„zentren plus“ 	• „zentrum plus“ Am Schönenkamp 146 • „zentrum plus“ Calvinstraße 14 • „zentrum plus“ Henkelstraße 15 • „zentrum plus“ Liebfrauenstraße 30 • „zentrum plus“ Potsdamer Straße 41	• „zentrum plus“ Fritz-Erler-Straße 21

Online-Datenbank *Gemeinschaftsräume Düsseldorf*



Die Suche nach einem freien Raum im Stadtteil kann sehr unterschiedliche Gründe haben – oft ist es ein privater Anlass, den es zu feiern gilt, oder eine Gruppe von engagierten Personen sucht einen Ort für Treffen und Austausch.

Die Förderung sozialer Orte umfasst auch Bemühungen, bereits im Quartier vorhandene Raumressourcen zugänglich zu machen. Daher hat das Amt für Soziales und Jugend in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt die Datenbank *Gemeinschaftsräume Düsseldorf* konzipiert und eingerichtet.

Die Datenbank versteht sich als ein unterstützender Baustein soziale Orte in den Quartieren zu stärken.

Teilhabe, Engagement und Begegnung benötigen Räume, um sich zu entwickeln. Dafür ist es aber nicht unbedingt notwendig, neue Gebäude zu errichten oder zu erweitern. Viele Institutionen im Sozialraum verfügen bereits über Räume, die zeitweise ungenutzt sind und daher großes Potenzial für gemeinschaftliche Aktivitäten bieten.

Häufig funktioniert das bereits sehr gut. Neben Bürgerhäusern, Kirchengemeinden und Nachbarschaftstreffs stellen auch Vereine oder kommerzielle Anbieter Räume regelmäßig für gemeinschaftliche Nutzungen bereit. Dadurch wird bereits ein wichtiger Beitrag zur Stadtkultur geleistet. Ermöglicht werden selbstorganisierte Treffen, kulturelle Veranstaltungen, Bildungsangebote, Freizeitaktivitäten und so weiter.

Durch die digitale Bündelung dieser und weiterer Angebote in der Datenbank *Gemeinschaftsräume Düsseldorf* soll noch häufiger eine effiziente und gemeinwohlorientierte Nutzung ermöglicht werden.



**gemeinschaftsraeume-
duesseldorf.de**



[Anbieter*in werden](#)
[Gemeinschaftsraum finden](#)
[Kontakt & FAQs](#)

[Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit](#)

Suche

Adresse

Umkreis

PLZ

Stadtteil

Lage

Kapazitäten

Anlass

Wochentage /Zeiten

Barrierefreiheit & Inklusion

Wir konnten 27 Räume für deine Suche finden

[Ergebnisse auf Karte anzeigen](#)



Bürgerhaus Salzmannbau
Eltern-Kind-Raum →
10 Personen 41 m²
Blick



Bürgerhaus Salzmannbau
Drei Multifunktionale Räume →
20 Personen 50 m²
Blick



Bürgerhaus Salzmannbau
Saal und Cafeteria mit Küche und Theke →
100 Personen 110 m²
Blick

Wie funktioniert die Online-Datenbank konkret?

Anbieter*innen können ihre verfügbaren Räume mit Informationen zu Größe, Ausstattung, Nutzungsbedingungen und Erreichbarkeit sowie Barrierefreiheit in die Datenbank eintragen.

Nutzer*innen können im eigenen Quartier oder im gesamten Stadtgebiet gezielt nach Angeboten suchen, die den eigenen Bedürfnissen entsprechen.

Die Nutzung der Datenbank ist für alle kostenfrei. Eine konkrete Vereinbarung für eine Raumüberlassung oder -vermietung erfolgt dann unabhängig von der Datenbank zwischen Nutzenden und Anbietenden. Über die Plattform wird lediglich der Kontakt vermittelt.

Die Datenbank verfolgt also mehrere Ziele gleichzeitig:

Einerseits unterstützt sie die effizientere Nutzung bestehender Infrastruktur. Andererseits stärkt sie die soziale und kulturelle Aktivität in den Quartieren, indem sie Bürger*innen konkrete Möglichkeiten zur Mitgestaltung eröffnet. Räume werden dadurch nicht nur als bauliche Infrastruktur verstanden, sondern als soziale Ressourcen für Begegnung, Austausch und Engagement.

Die Datenbank Gemeinschaftsräume Düsseldorf ist damit nicht nur ein digitales Verzeichnis von Räumen, sondern ein Instrument zur Förderung sozialer Teilhabe und lokaler Gemeinschaft.

Gemeinsam Zukunft gestalten



Die Impulse aus der Fachkonferenz *Stadtgesellschaft gemeinsam gestalten* haben gezeigt, wie groß das gemeinsame Interesse und die Bereitschaft sind und dass eine zukunftsfähige Stadt nur im Dialog und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit entstehen kann.

Generationengerechte Quartiere entstehen dort, wo soziale Infrastruktur und Stadtplanung gemeinsam gedacht und gelebt werden.

Soziale Orte bedeuten für die Menschen mehr als nur öffentliche Räume oder Gebäude. Deshalb schaffen und erhalten wir Räume, die Austausch fördern, bürgerschaftliches Engagement stärken und Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation zusammenbringen. Die Herausforderungen unserer Zeit brauchen den aktiven Austausch von Menschen im Quartier.

Das Amt für Soziales und Jugend und das Stadtplanungsamt verfolgen dabei ein gemeinsames Ziel: soziale Infrastruktur und räumliche Entwicklung noch enger miteinander zu verzahnen und dies in konkreten Projekten umzusetzen.

Viele soziale Orte leisten bereits heute einen unverzichtbaren Beitrag für lebendige Quartiere. Gleichzeitig bietet integrierte Quartiersentwicklung die Chance, diese Potenziale bei der Planung neuer Stadtteile ebenso wie bei der Weiterentwicklung bestehender Quartiere konsequent mitzudenken. Dazu haben wir eine interdisziplinäre Fachkonferenz durchgeführt mit Ansprechpartner*innen aus verschiedenen Sparten und Institutionen, um aktuell und konkret zu sein.

Diese Broschüre versteht sich deshalb nicht als Abschluss, sondern als Einladung. Sie soll dazu anregen, diese bestehenden sozialen Orte zu entdecken, ihre Möglichkeiten zu nutzen und sie gemeinsam weiterzuentwickeln. Denn eine starke Stadt entsteht dort, wo Menschen einander begegnen, Verantwortung füreinander übernehmen und sich als Teil eines gemeinsamen *Wir* verstehen. Das gemeinsame Leben, Erleben und Gestalten „meiner/unserer“ Stadt stärkt den Zusammenhalt und die Resilienz der Gesellschaft und macht Lust auf gemeinsames Tun.

WIR sind Düsseldorf

Burkhard Hintzsche
Stadtdirektor

und

Cornelia Zuschke
Dezernentin für Planen, Bauen,
Wohnen und Grundstückswesen



Bürgerhaus



**Familien- und
Stadtteiltreff**



Quartierstreff



Familienzentrum



**Offener Treffpunkt für
Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene**



„zentrum *plus*“



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Soziales und Jugend

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Soziales und Jugend
Willi-Becker-Allee 7, 40227 Düsseldorf

Verantwortlich Stephan Glaremin

IX/26-.5

www.duesseldorf.de

© iStock – Vanessa Nunes

